

**Vollendete musikalische Virtuosität**

ESCHEN – Wenn sich Genialität und Grazie miteinander verbinden, entsteht ausdrucksstarke, zeitlose Musik, so wie bei der chinesischen Musikerin Yang Jing. «Mondlicht über den Blüten» hiess die erste Komposition, die Yang Jing mit ihrer chinesischen Laute im voll besetzten Musiksaal vortrug. Die herausragende Virtuosa überzeugte sowohl mit ihrer begnadeten Fingerfertigkeit als auch mit ihrem aussergewöhnlichen Musikstil. Zwischen den einzelnen Kompositionen ging Yang Jing auf die Entstehungsgeschichte der chinesischen Laute, genannt Pipa ein, die seit über Tausend Jahren Teil der chinesischen Kultur ist. Hierbei



verdeutlichte sie, dass die Pipa in China denselben Stellenwert genießt wie bei uns in Europa die Gitarre. Nach der vierten Komposition, «Tanz entlang der alten Seidenstrasse», erläuterte die junge Musikerin den Unterschied zwischen der Handhabung einer Gitarre und der einer Pipa: «Bei der Pipa spielt die linke Hand die Musik, während die rechte den Sound produziert.» Und was für einen Sound! Es war mehr als Musik; Yang Jing liess die einzelnen Saiten der Laute förmlich sprechen und tanzen. Auch die Bach-Arie wusste sie dem Zeitgeist entsprechend zu interpretieren. Das begeisterte Publikum wurde am Ende mit einer originalen Zugabe beschenkt. (ac)

**Medienpartner**  
VOLKSBLATT  
RHEINZEITUNG

**LIGITA 2010**

**Kartenvorverkauf**

**Vorverkauf in Liechtenstein:** Poststellen in Eschen, Schaan, Vaduz, Triesen und Balzers.

Weiter sind Karten erhältlich in allen Ticketcorner-Verkaufsstellen in der Schweiz, Österreich und Deutschland sowie bei V-Ticket in Vorarlberg.

# Geballte Ladung Temperament

Der preisgekrönte Virtuose Mariano Martin zu Gast bei den Ligita

**GAMPRIN – «Die Gitarre ist wie eine Frau – man leiht sie nicht aus.» Ein Sprichwort aus der Flamencoschule, das zeigt, warum es in der andalusischen Volksmusik geht: Um Herz und Seele – so auch in Gamprin.**

Flamenco ist Volksmusik, ist Volkstanz. Aus ihm spricht eine starke Erdverbundenheit. Er ist emotional. Hinter ihm kann sich niemand verstecken. Egal ob Trauer, Freude oder tiefe Verzweiflung – diese Musik will erzählen, will berühren. Tänzer, Musiker und Zuhörer gleichermaßen. Die Stilrichtung, die einst von Zigeunern in Andalusien geprägt wurde, vereint viele Einflüsse, darunter jüdische, maurische, indische, iberische und persische.

Die Musik des Gitarrenvirtuosen Mariano Martin passt in keine Schublade. Einerseits orientiert sie sich stark am traditionellen Flamenco, andererseits bezieht der Gitarrist orientalisches-marokkanische Elemente in sein Spiel mit ein. Er ist ein wahrer Meister der Fingerfertigkeit – es ist eine Freude, ihm zuzuschauen. Auch bei der Anschlagechnik, die der Tänzerin den Rhythmus vorgibt, beweist Martin eine Schnelligkeit, dass dem Zuhö-



Ein Volkstanz mit Feuer und Eleganz: 400 Zuschauer waren von der Flamencodarbietung begeistert.

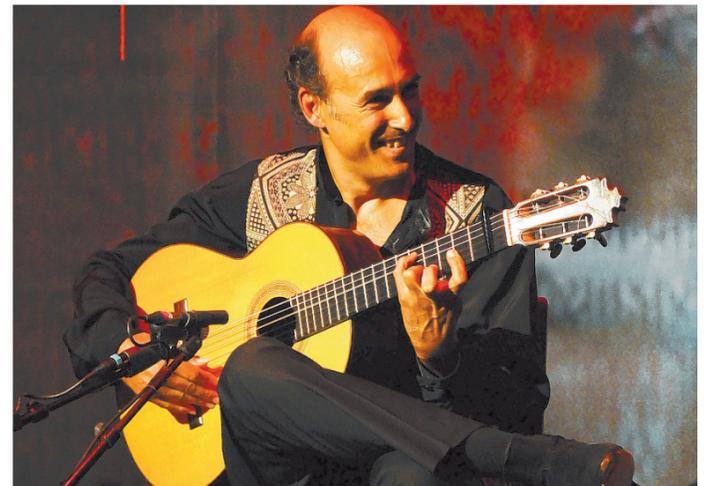
rer schwindlig wird. Das Konzert von Mariano Martin und seiner Flamencogruppe fand vor etwa 400 Zuhörern im ausverkauften Gampriner Gemeindesaal statt. Heisse Rhythmen, dazu der betörende Gesang von Carmen Fernandez und der explosive Tanz von Ana Maria Amahi brachten den Saal zum Kochen.

Gesang und Gitarrenspiel bildeten eine untrennbare Einheit. Der Tanz von Amahi setzt eine enorme Körperbeherrschung voraus. Füsse, Beine, Hüften, Taille, Finger, Hände, Arme, Schultern und Kopf waren in vollem Einsatz. Neben diesen schwingvollen Stücken wirkten die ruhigeren Töne von Martin nicht minder ausdrucksstark.

Der Gitarrist ist ein Urgestein. Schon sein Vater war leidenschaftlicher Flamencospieler und hat das

Erbe an den Sohn weitergegeben. Mittlerweile ist Mariano Martin in der Szene eine gefragte Grösse und

arbeitet regelmässig mit den unterschiedlichsten Flamencokünstlern zusammen. (red)



Vielseitig und schnell: Mariano Martin – einer der Besten seines Fachs.



**Gitarrenbauer stellen ihre Instrumente vor**

Jorge Luis Zamora wird auf ausgewählten Gitarren der ausstellenden Gitarrenbauer ein Musikstück anspielen und somit den Hörern die spezifischen Klangunterschiede verdeutlichen. Während dieser etwa 40-minütigen Vorführung weiss das Publikum nicht, welche Gitarre jeweils gespielt wird, um sich beim Hören unvoreingenommen auf die jeweiligen Eigenschaften der Gitarre zu konzentrieren. Es werden folgende Gitarrenbauer ihre eigenen Instrumente anspielen lassen: Pepe Toldo und Yojiro Hamasaki aus der Schweiz, Norbert Hammerer und Matthias Tilzer aus Österreich sowie Yuichi Imai aus Japan. Nach dem Vorspiel gibt es die Möglichkeit zum direkten Kontakt und Gespräch mit den Gitarrenbauern. Beginn des Gitarrenvergleichs ist heute um 14 Uhr im Peter-Kaiser-Saal der Musikschule in Eschen bei freiem Eintritt und freiwilliger Kollekte.

**LIGITA 2010**

**Weitere kommentierte Konzerte der Ligita 2010**

**Donnerstag, 8. Juli, 18 Uhr:** Kyuhee Park – Preisträgerkonzert  
**Freitag, 9. Juli, 18 Uhr:** Michael Buchrainer – Vortrag über seine Komposition «relatos cortos»

**Die weiteren Meisterkonzerte der Ligita 2010**

**Donnerstag, 8. Juli, 20.15 Uhr, Kirche Schellenberg:** Hopkinson Smith  
**Freitag, 9. Juli, 20.15 Uhr, Gemeindesaal Eschen:** Alvaro Pierri  
**Samstag, 10. Juli, 19.00 Uhr, Gemeindesaal Mauren:** Abschlusskonzert der Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen



Winfrid Huppman, Jorge Zamora, Hildegard Marxer und Norman Marxer.



Die Sponsoren: Vorsteher Donath Oehri, Ingrid Hassler (Pan Portfolio), Rita Kieber-Beck und Elmar Gangl.

ANZEIGE

Schirmherrschaft  
S. D. Alois Erbprinz von Liechtenstein

Gefördert durch  
Kulturstiftung  
Liechtenstein

Förderungen:  
Gemeinden des Liechtensteiner Unterlandes

Liechtensteinische  
Landesbank 1861

Liechtensteiner Unterland Tourismus  
pix Digitaldruck  
Spider Engineering

